



LERNDORF KLEIN WANZLEBEN

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT

Das Lerndorf Klein Wanzleben

Wo wir herkommen · Was wir vorhaben · Wo und wann wir starten

Information für Förderer, Stiftungen, Unternehmen und Partner

Stand Oktober 2026 · Knut Freese, Vorstand der Gesellschafterversammlung der Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH

Historische Aufnahmen in kolorierter Fassung; Zielbilder sind KI-generierte Visualisierungen, keine Planungen. Jahreszahlen sind Planungsstände, keine Zusagen.

Ein Lernort für ein ganzes Kinderleben – in den Häusern der alten Zuckerfabrik

Mitten in Klein Wanzleben, zwischen dem Verwaltungsgebäude der Zuckerfabrik von 1838, den alten Saatgutspeichern und dem Bahnhof, entsteht das Lerndorf: Krippe, Kita und Schule bis zum Abschluss unter einem Dach, ohne Brüche zwischen den Einrichtungen, getragen von der Kirche im Dorf, zehn Jahre wissenschaftlich begleitet von der Universität Magdeburg. Die Grundschule soll im August 2027 in Holzmodulen neben dem Verwaltungsgebäude starten, die Kita 2028 im Haus selbst.

1838

Gründung der Zuckerfabrik – Klein Wanzleben wird Weltzentrum der Rübenzüchtung

3. Feb. 2026

Gründung der gemeinnützigen Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH, acht Gesellschafter, kirchliche Mehrheit

81 Kinder

auf der Interessentenliste seit dem ersten Elternabend am 3. September 2026

10 Jahre

wissenschaftliche Begleitung durch die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Absichtserklärung vom 12. Mai 2026)

1. Dez. 2026

Antrag auf Genehmigung der Grundschule beim Landesschulamt; 1. Januar 2027 für die weiterführende Schule

Aug. 2027

Ziel für den Schulstart der ersten Lerngruppen im Interim – in Holzmodulen neben dem Verwaltungsgebäude

2028

Krippe und Kita im Verwaltungsgebäude, erster fertiger Bauabschnitt; die Lerngruppen ziehen danach nach

1 Träger

von der sechsten Lebenswoche bis zum Abitur oder in die Ausbildung – keine Übergänge, ein Ort, ein Team

Was diese Unterlage zeigt

- | | |
|---|--|
| <p>3–4 Woher wir kommen: die Zuckerfabrik, die Häuser, die Tradition</p> | <p>5 Warum das Lerndorf – und warum jetzt</p> |
| <p>6 Das Konzept: ein Lernort ohne Übergänge</p> | <p>7 Wer das Lerndorf trägt und unterstützt</p> |
| <p>8 Der Campus heute</p> | <p>9 Stufe 1: der Start im Interim ab 2027</p> |
| <p>10–11 Stufe 2: das Lerndorf im ganzen Ensemble</p> | <p>12 Der Zeitplan bis zum Schulstart</p> |
| <p>13 Was das Lerndorf braucht – und wie man dabei sein kann</p> | <p>14 Quellen, Hinweise, Kontakt</p> |

Vier Sätze, die alles tragen

„Es braucht ein Dorf, um ein Kind beim Aufwachsen zu begleiten.“ Das Lerndorf holt die Bildung dorthin zurück, wo die Kinder leben – und öffnet seine Häuser dem ganzen Dorf und der ganzen Region.

Zukunft braucht Herkunft. Wo einst Saatgut für die halbe Welt lagerte und die Zuckerrübe wissenschaftlich gezüchtet wurde, lernen bald Kinder vom Krippenalter bis zum Abschluss.

Nichts wird für den Abriss gebaut. Der Start im Interim nutzt Holzmodule, die später am Wandelschulhof oder in den Speichern weiterleben – jeder Euro bleibt im Lerndorf.

Alte Häuser, neue Nutzung. Leerstehende, denkmalgeschützte Gebäude werden wieder gefüllt statt neu gebaut.

Vom Bördedorf zum Weltzentrum der Rübenzüchtung

Klein Wanzleben wird 1145 in einer Urkunde Papst Lucius' II. zum ersten Mal erwähnt. Über Jahrhunderte war der Ort ein typisches Bördedorf, Gehöft reihte sich an Gehöft. 1838 begann eine Entwicklung, die den Ort von Grund auf veränderte.



Die Zuckerfabrik im Gründungsjahr 1838 – nach einer Vorlage von W. Hohmann, dem ersten Siedemeister (kolorierte Fassung).

19 Bauern, Handwerker und Gastwirte aus Klein Wanzleben und Seehausen gründeten 1838 eine Zuckerfabrik. 1847 erwarb der aus Klein Rodensleben zugezogene Matthias Christian Rabbethge einen Hof und Anteile der Fabrik; mit Adolf Giesecke aus Salbke kam ein weiterer tatkräftiger Partner hinzu. Ab 1859 wählte Matthias Rabbethge jun. die Zuckrüben nach ihrem Zuckergehalt aus – erstmals in Deutschland. Damit begann die wissenschaftliche Zuckerrübenzüchtung, die Klein Wanzleben in der ganzen Welt bekannt machte.

Aus dem Familienunternehmen wurde die Rabbethge & Giesecke Aktiengesellschaft. Über 2.000 Menschen fanden hier Arbeit. Es entstanden Arbeitersiedlungen und Beamtenvillen, Saatgutspeicher und Laboratorien, ein repräsentatives Verwaltungsgebäude, Feuerwehredepot, Badehaus, Arztstation und Spielschule. Die Firma wurde zum weltgrößten Produzenten von Zuckerrübensaatgut; die Sorte „E“ zählte über 50 Jahre zu den leistungsfähigsten der Welt.



Die Begründer der Kleinwanzlebener Rübenzücht: Julius Giesecke, Matthias Rabbethge sen., Matthias Rabbethge jun., Carl Rabbethge – aus der Firmenschrift „Kleinwanzlebener Original“ von 1904/05.

1945 wurde der Firmenbesitz enteignet. Die Familien bauten das Unternehmen in Einbeck als KWS neu auf; in Klein Wanzleben wurde die Züchtung im Institut für Rübenforschung fortgeführt. Nach der Wiedervereinigung kehrte die KWS an ihren Stammort zurück. Die alte Zuckerfabrik stellte 1990 nach 152 Kampagnen ihren Betrieb ein; 1994 nahm die neue Fabrik vor den Toren des Ortes die Arbeit auf.

Bildung hat hier Tradition

Lernen und Forschen gehören in Klein Wanzleben seit jeher zusammen: Ab 1862 wurde der Zuckergehalt der Rüben mit dem Polarimeter bestimmt, um 1900 begründete der Botaniker Wilhelm Raatz mit dem Selektionsindex die wissenschaftliche Züchtung. Neben die alte Kantoratsschule traten 1858 die Bergschule, 1896 die Rote Schule und 1902 die Katholische Schule. Die Firma richtete für die Kinder ihrer Beschäftigten eine Spielschule und betriebseigene Kinderhorte ein. Das Lerndorf knüpft an diese Tradition an.



Die Zuckerfabrik in einer Luftaufnahme um 1930 – eine kleine Stadt in der Stadt (kolorierte Fassung).

Die Häuser, in denen das Lerndorf entsteht

Verwaltungsgebäude, Speicher, Bahnhof: Die Häuser der alten Fabrik stehen seit Jahrzehnten still – und liegen alle beieinander. Sie sind der Campus des Lerndorfs.



Das Verwaltungsgebäude, um 1930. 1911 für die Gesamtleitung von Landwirtschaft, Zuckerfabrik, Züchtung und Saatvertrieb errichtet; hier empfing die Firma Gäste aus aller Welt. Künftig das Herz des Lerndorfs.



Die Samenspeicher. Teil der großen Speichereinrichtung mit ihrer 400 m langen Verladerrampe – von hier ging Saatgut in alle Welt. Speicher 3 und 4 stehen noch.



Der Bahnhof, 1947. Seit der Streckeneröffnung am 25. September 1882 das Tor des Ortes zur Welt. Auf der Trasse der Rübenbahn soll der Ferkeltaxen-Radwanderweg bis an den Campus führen.

Klein Wanzleben im Überblick

1145	Erste urkundliche Erwähnung in einer Urkunde Papst Lucius' II.	1904	Gewächshausanlage; Firmenschrift „Kleinwanzlebener Original“
1546	Beginn der überlieferten Kirchengeschichte des Ortes	1911	Bau des neuen Verwaltungsgebäudes
1838	19 Bauern, Handwerker und Gastwirte gründen die Zuckerfabrik	1922	Besuch von Reichspräsident Friedrich Ebert (8. Dezember)
1847	Matthias Christian Rabbethge erwirbt Hof und Fabrikanteile	1923	Bau des Badehauses für die Belegschaft
1858	Die „Bergschule“ – zweite Schule im Ort	1938	100 Jahre Zuckerfabrik – Friedhofskapelle nach Entwurf von Heinrich Tessenow
1859	Erstmals in Deutschland: Auswahl der Zuchtrüben nach Zuckergehalt	1945	Enteignung; Neuaufbau des Unternehmens in Einbeck
1864	Handelsgesellschaft der Familien Rabbethge und Giesecke	1952	Züchtung im Institut für Pflanzenzüchtung, später für Rübenforschung
1871/72	Bau der neuen evangelischen Kirche	1990	Die alte Zuckerfabrik schließt nach 152 Kampagnen
1882	Bahnanschluss – Streckeneröffnung am 25. September	1994	Neue Zuckerfabrik vor den Toren des Ortes nimmt den Betrieb auf
1898	Firmeneigene Lokomotiven auf dem Anschlussgleis	2007	Abbau der 2003 stillgelegten Rübenbahn nach Eilsleben
2026	Gründung der Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH (3. Februar)	2027/28	Geplanter Start des Lerndorfs: Grundschule im Interim, Kita im Verwaltungsgebäude



Die evangelische Kirche St. Johannes, 1871/72 erbaut – die Kirchengemeinde ist größte Gesellschafterin des Lerndorfs.

Schon einmal ein Ort für Kinder

In den 1920er-Jahren richtete die Firma Rabbethge & Giesecke eine Spielschule und betriebseigene Kinderhorte für die Kinder berufstätiger Mütter ein – dazu Badehaus und Arztstation. Hundert Jahre später wird aus der Saatgutfabrik ein Bildungscampus: Lernen dort, wo geforscht, gearbeitet und gelebt wird – hundert Meter weiter wird bis heute geforscht und gesät. Bildung vom Kopf auf die Füße gestellt.

Die Grundschule ist geschlossen. Das Dorf antwortet mit einem Lernort.

Zum 31. Juli 2026 hat die kommunale Grundschule Klein Wanzleben geschlossen; ein Bürgerentscheid im Februar 2026 brachte eine Mehrheit für den Erhalt, verfehlte aber das Quorum. Kleine Schulstandorte verschwinden – und an jedem Übergang zwischen Kita, Grundschule und weiterführender Schule geht etwas verloren. Das Lerndorf ist die Antwort aus dem Dorf selbst, offen für Kinder aus der ganzen Region.

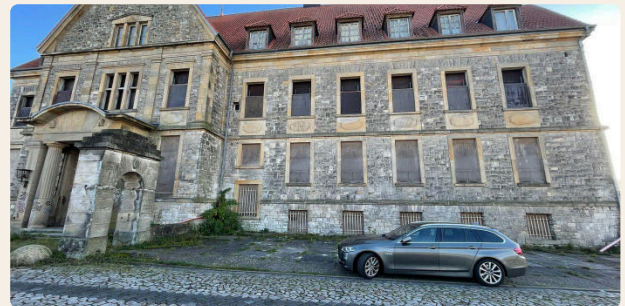
Was uns antreibt

Kinder brauchen Verlässlichkeit. Ein Kind, das mit sechs Wochen in die Krippe kommt, soll bis zum Abschluss am selben Ort, bei vertrauten Menschen, in seinem Tempo lernen können – ohne Wechsel der Einrichtung, der Bezugspersonen, des Ortes. Jedes Kind ist gewollt und begabt; Lücken sollen früh sichtbar werden, nicht erst beim Zeugnis.

Das Dorf braucht seine Kinder. Wo die Schule schließt, ziehen junge Familien nicht hin. Das Lerndorf macht Klein Wanzleben zu einem Ort, an dem man bleibt – und an dem die alten Häuser der Zuckerfabrik wieder einen Sinn haben.

Der ländliche Raum braucht ein Modell. Was in Klein Wanzleben gelingt, soll übertragbar sein: ein Träger, ein Haus, altersgemischte Gruppen. Deshalb begleitet die Universität Magdeburg das Vorhaben zehn Jahre lang und gibt die Ergebnisse weiter.

Kirche im Dorf – buchstäblich. Das Lerndorf versteht sich als evangelische Bildungseinrichtung aus einem christlich-humanistischen Menschenbild heraus – offen für alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Konfession und Geldbeutel.



Das Verwaltungsgebäude heute: seit rund 35 Jahren leer, gute Substanz, neues Dach – und das künftige Herz des Lerndorfs.

Wer wir sind

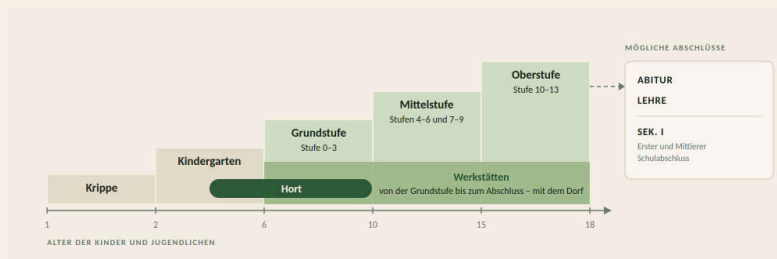
Die **Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH** wurde am 3. Februar 2026 gegründet, ist im Handelsregister Stendal eingetragen (HRB 37599) und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Acht Gesellschafter tragen sie: die Ev. Kirchengemeinde St. Johannes Klein Wanzleben, der Ev. Kirchenkreis Egeln, der Zweckverband Kindertagesstätten im Kirchenkreis, die Bürgerstiftung für Klein Wanzleben, ein Unternehmen aus dem Ort und drei Gründungsmitglieder aus Klein Wanzleben. Die kirchlichen Gesellschafter halten dauerhaft die Mehrheit.

Geschäftsführung: Wolfgang Vogelsaenger (pädagogisch), langjähriger Leiter der IGS Göttingen-Geismar, Deutscher Schulpreis 2011 · **Dennis Rodenhauser** (kaufmännisch). **Vorstand der Gesellschafterversammlung:** Knut Freese.

„Freiheit ja – aber mit Führung.“ Das war der wichtigste Wunsch der Eltern beim ersten Elternabend am 3. September 2026: 33 Familien im Saal, 38 schriftliche Rückmeldungen, inzwischen 81 Kinder auf der Interessentenliste, fünf Arbeitsgruppen aus den Familien arbeiten seither mit.

Ein Lernort ohne Übergänge – von der Krippe bis zum Abschluss

Das Lerndorf nimmt Kinder ab der sechsten Lebenswoche auf und begleitet sie bis zum Abitur oder in die Ausbildung – ein Träger, ein Haus, ein Konzept. Abschlüsse und Prüfungen wie an jeder staatlichen Schule; Grundlage sind die UN-Kinderrechtskonvention, die Reckahner Reflexionen und der OECD-Lernkompass 2030.



So lernt man im Lerndorf: Krippe, Kindergarten, Grundstufe, Mittelstufe und Oberstufe gehen ineinander über; die Verweildauer je Stufe ist individuell, die Werkstätten laufen von der Grundstufe bis zum Abschluss mit, der Hort verbindet Kita und Schule.

Keine Übergänge

Kein Wechsel der Einrichtung und des Ortes, organische Übergänge bei den Bezugspersonen – altersgemischte Lerngruppen, eigenes Tempo, kein Sitzenbleiben

Cluster

Jede Stufe lebt in einem eigenen Cluster mit einem multiprofessionellen Team aus Lehrkräften, Erziehern, Sozialpädagogen und Handwerkern

Kompetenzen

Statt Klassenarbeiten am Stichtag wird fortlaufend festgehalten, was ein Kind kann – mit Beleg, rückgebunden an die Lehrpläne des Landes

Werkstätten

Holz, Metall, Textil, Küche, Garten, Elektronik, Robotik, Makerspace, Reparaturcafé – betrieben mit Handwerkern, Gewerbetreibenden und Rentnern aus dem Dorf

Freiheit heißt nicht, dass niemand hinschaut

Ein Achtjähriger baut in der Tischlerei ein Vogelhaus – mit Bauzeichnung, Materialrechnung, Kostenaufstellung und Plakat für die Spendensammlung im Dorf. Daraus sind acht Kompetenzen belegt: aus Mathematik, Technik, Motorik und Kooperation. Lücken werden so früher sichtbar als in jedem Klassenarbeitssystem – und jede Kompetenz ist einem Fach des Lehrplans zugeordnet, sodass jederzeit eine Note gebildet werden kann, wenn ein Kind wechselt. Das digitale Werkzeug dafür ist gebaut und seit August 2026 im Einsatz.

Der Tag hat Struktur: feste Zeiten, feste Bezugspersonen, ein Wochenplan, den das Kind mit seinem Team bespricht. Freiheit heißt: Wahl des Weges – nicht Beliebigkeit des Ziels.

Offen für alle Kinder

Aufgenommen werden alle Kinder, soweit die Plätze reichen – unabhängig von Wohnort, Konfession oder Geldbeutel. Das Schulgeld richtet sich nach dem Einkommen der Familie, nicht nach dem Kind; Familien mit geringem Einkommen sind befreit, Geschwister erhalten Nachlass. Die AKB-Stiftung hat ein Stipendienprogramm für Familien in Aussicht gestellt, die das Schulgeld nicht tragen können.

Am Geld soll kein Kind scheitern. Drei Stufen greifen ineinander: Einkommensstaffel, Härtefallregelung des Trägers, Stipendium der Stiftung.

Universität, Land, Kirche, Stiftung, Stadt und Landkreis – und die Familien im Dorf

Das Lerndorf ist kein Alleingang. Es steht auf mehreren Schultern – wissenschaftlich, staatlich, kirchlich, kommunal und bürgerschaftlich.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Am 12. Mai 2026 hat der Rektor der Universität, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, eine Absichtserklärung über die zehnjährige wissenschaftliche Begleitung unterzeichnet. Fünf Fachbereiche aus vier Fakultäten sind beteiligt: Kindheitspädagogik (Übergänge, Kinderrechte), Informatik und KI (Lernumgebungen, Dokumentation der Lernentwicklung), Kinder- und Jugendpsychiatrie (angstfreies Lernen, Früherkennung), Sportpädagogik und Mathematikdidaktik. Ein Längsschnitt von 2027 bis 2037 untersucht, was übergangsfreies Lernen für Kinder bedeutet; der Baustein „Transferunterstützung und Schulentwicklung“ trägt die Ergebnisse in die Fläche – als Lösung für Schulen im ländlichen Raum.

Die Kirche im Dorf

Die Ev. Kirchengemeinde St. Johannes Klein Wanzleben, der Ev. Kirchenkreis Egeln und der Zweckverband Kindertagesstätten im Kirchenkreis sind Gesellschafter der ersten Stunde und halten nach dem Gesellschaftsvertrag dauerhaft mindestens 51 % der Anteile. Der Gemeindekirchenrat hat am 23. September 2026 einstimmig beschlossen, den Grundstückserwerb für das Lerndorf voranzubringen; das Kreiskirchenamt Harz-Börde begleitet die Verhandlungen. Mit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland laufen Gespräche über die Anerkennung als evangelische Schule und über die Förderung der Bauabschnitte.

AKB-Stiftung

Die AKB-Stiftung unterstützt das Lerndorf bereits erheblich: Sie finanziert mit 100.000 € die Planung und die Gutachten der ersten Phase und hat ein Stipendienprogramm für Familien in Aussicht gestellt, die das Schulgeld nicht tragen können. Über weitere Unterstützung für die Startjahre wird gesprochen.

Land Sachsen-Anhalt, Stadt und Landkreis

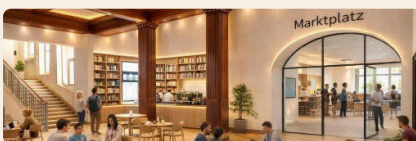
Vom Land erfährt das Lerndorf derzeit sehr große Unterstützung: Bildungsminister Jan Riedel und das Ministerium für Bildung begleiten das Vorhaben als Modell für Schulen im ländlichen Raum. Die Stadt Wanzleben-Börde ist eingebunden – Vorstellung bei den Fraktionsvorsitzenden und im Ortschaftsrat (September 2026); eine Kooperationsvereinbarung „Es braucht ein ganzes Dorf“ mit Stadt und Vereinen ist in Arbeit. Der Landkreis Börde hat die Betriebserlaubnis für die Lerndorf-Kita mit derzeit 60 Plätzen in Aussicht gestellt, wenn die Stadt die kommunale Kita überträgt; Ziel ist ein Stadtratsbeschluss Anfang 2027.

Die Familien und das Dorf

Derzeit 81 Kinder stehen auf der Interessentenliste. Fünf Arbeitsgruppen aus den Familien arbeiten seit dem Elternabend mit – zu Pädagogik, Räumen, Finanzierung, Kommunikation und Dorfgemeinschaft. Die Bürgerstiftung für Klein Wanzleben ist Gesellschafterin; Handwerker und Gewerbetreibende aus dem Ort wollen die Werkstätten mittragen.

Partner und Wegbegleiter

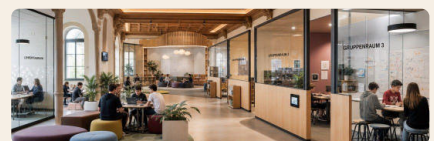
Die Together Foundation (ProjectTogether) unterstützt das Lerndorf beim Aufbau eines Förderkreises und richtet gemeinsam mit der AKB-Stiftung den Stiftertag am 13. November 2026 aus. Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Franz Hofmann, Universität Salzburg.



Der „Marktplatz“ im Erdgeschoss – nachmittags offen fürs Dorf (Visualisierung).



Werkstätten mit Menschen aus dem Dorf (Visualisierung).



Ein Lerncluster – Raum für eine Gruppe und ihr Team (Visualisierung).

Das Ensemble der alten Zuckerfabrik – alles liegt beieinander

Ein leerstehendes Denkmal, eine Brachfläche, zwei Speicherhallen, ein verlassener Bahnhof und der Grünstreifen auf der alten Bahntrasse: Der Campus liegt im Grünstreifen um die zentrale Fläche am Giesecke-Weg herum, die Wohngebiet bleibt. Die Flächen werden derzeit gesichert; die Gespräche mit den Eigentümern laufen.



Der Campus heute, Blick von Osten: 1 Verwaltungsgebäude an der Lindenallee · 2 Fläche des ehemaligen Speichers 1 – Standort des Interims · 3 Wandelschulhof auf der alten Bahnfläche · 4 Bahnhof · 5 Speicher 3 · 6 Speicher 4. Dazwischen das Wohngebiet Giesecke-Weg; Villa und Park sind nicht Teil des Vorhabens. Der Sportcampus liegt außerhalb des Bildes.

- | | |
|---|---|
| <p>1 Verwaltungsgebäude. 1911 erbaut, Sitz der Firmenleitung. Seit Jahrzehnten leer, die Bausubstanz ist gut, das Dach neu. Rund 4.000 m² auf fünf Ebenen.</p> <p>2 Fläche des ehemaligen Speichers 1. Brachfläche gegenüber dem Verwaltungsgebäude – Standort des Interims.</p> <p>3 Wandelschulhof. Grünstreifen auf der alten Bahnfläche, einst vom 6 km langen Firmengleisnetz durchzogen.</p> <p>4 Bahnhof. Seit 1882 das Tor des Ortes zur Welt, heute leer.</p> | <p>5 Speicher 3. Teil der großen Samenspeicheranlage mit 400 m langer Verladerampe.</p> <p>6 Speicher 4. Hinterer Samenspeicher an den alten Gleisen.</p> <p>7 Ferkeltaxen-Radwanderweg. Trasse der Rübenbahn nach Eilsleben, 2003 stillgelegt, 2007 abgebaut – Radweg in Planung.</p> <p>8 Sportcampus. Horst-Flügel-Sportplatz und Spielplatz jenseits der Lindenallee – bisher ohne Halle.</p> |
|---|---|

Warum dieser Ort. Alles in Gehweite: Verwaltungsgebäude, Interimsfläche, Wandelschulhof, Speicher, Bahnhof und Sportplatz liegen innerhalb weniger hundert Meter beieinander – kein Bus zwischen Kita, Schule, Werkstatt und Sport. Mitten im Dorf, mit Wohngebiet, Kirche und Vereinen als Nachbarn. Und ein Denkmal mit guter Substanz, das nicht neu gebaut, sondern wieder gefüllt werden muss.

Schnell starten mit Holzmodulen – die Kita direkt im Verwaltungsgebäude

Die Grundschule soll im August 2027 beginnen – nicht in einem fertig sanierten Denkmal, sondern in Modularbauten in Holzbauweise auf der Brachfläche direkt gegenüber dem Verwaltungsgebäude. Die Kita startet, sobald ihr Bauabschnitt im Haus fertig ist, und bleibt dort. Nichts wird für den Abriss gebaut.



Das Interim im Luftbild, Blick von Osten: 1 Holzmodule mit Terrasse zum Hof; 2 Hof und Außenspielfläche, die Spielgeräte bleiben; 3 Pflanzstreifen zu den Gärten; 4 Zugang von der Lindenallee mit Haltezone; links das Verwaltungsgebäude (Ideenskizze).

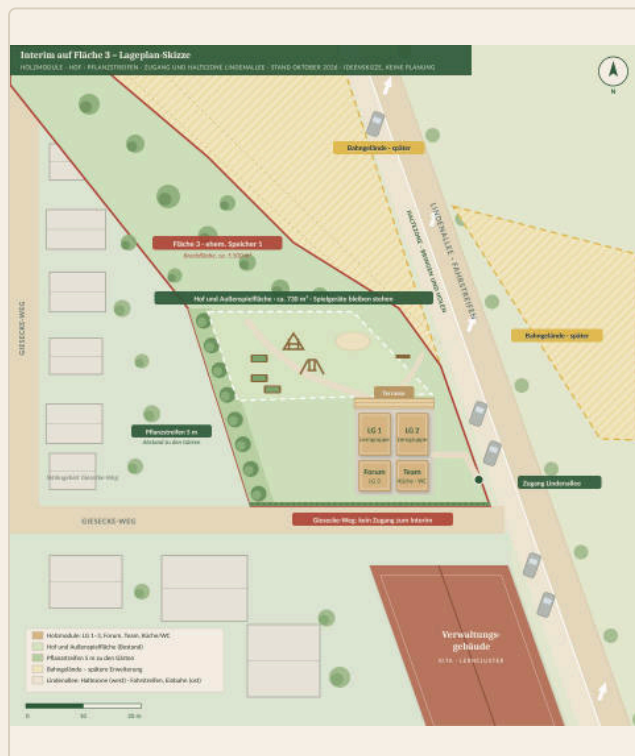
Was im Interim entsteht

Lerncluster 1 und 2 für die Jahrgänge 1 bis 5 – rund 40 bis 48 Kinder in zwei altersgemischten Lerngruppen, mit Lernforum, Teamraum und Hort für die Schulkinder.

Küche und Speiseraum mit Frischküche für Schule und Kita – der Küchenbau wird später Teil des Schülerrestaurants.

Ein gemeinsamer Hof mit den vorhandenen Spielgeräten, Hochbeeten und einer Terrasse vor den Modulen; ein Pflanzstreifen von fünf Metern hält Abstand zu den Gärten am Giesecke-Weg.

Zugang nur von der Lindenallee – der Giesecke-Weg bleibt den Anliegern. Medien nur einmal: Wasser, Abwasser, Strom und Wärme werden für Interim und Verwaltungsgebäude gemeinsam erschlossen.



Lageplan-Skizze des Interims auf der Fläche des ehemaligen Speichers: 1: Lerngruppen 1 und 2, Forum (LG 3), Team, Küche und WC in Holzmodulen mit Terrasse zum Hof; Hof und Außenspielfläche rund 730 m², die Spielgeräte bleiben stehen; Pflanzstreifen zu den Gärten; Zugang von der Lindenallee. Ideenskizze, keine Planung.

Bauen neben dem Betrieb

Die Module stehen schnell, brauchen keinen Eingriff ins Denkmal und können später weiterverwendet werden: Sie ziehen in Stufe 2 an den Wandelschulhof neben die Speicher (Variante A) – oder, wenn eine Einigung über die Speicher gelingt, als Haus-im-Haus in die Hallen (Variante B). Parallel laufen Aufmaß, Planung und der erste Bauabschnitt im Verwaltungsgebäude – für die Kita. Jeder Euro aus dem Interim bleibt im Lerndorf.

Was für den Start im August 2027 gelingen muss

Genehmigung der Ersatzschule durch das Landesschulamt (Antrag zum 1. Dezember 2026) • Nachweis der Eigenleistung für die ersten drei Schuljahre • Baugenehmigung und Bezugsfertigkeit der Module bis Mitte Juli 2027 • Team ab Oktober 2026 in der Schulung. Fällt eine Bedingung, verschiebt sich der Start um ein Schuljahr – wir versprechen nichts, was wir nicht halten können.

Das Lerndorf im ganzen Ensemble

Die Grundschule zieht zur Kita ins Verwaltungsgebäude. Für Fachräume und Schülerrestaurant gibt es zwei Wege: Variante A – Modulbauweise auf dem Wandelschulhof, die Module aus dem Interim ziehen dorthin um und werden ergänzt; Variante B – gelingt eine Einigung über die Speicher 3 und 4, ziehen die Nutzungen als Haus-im-Haus in die Hallen.



Stufe 2, Variante A: Kita und Lerncluster im Verwaltungsgebäude (1), Schulgarten auf der Interimsfläche (2), die Module auf dem Wandelschulhof neben den Speichern (3), Jugendclub im Bahnhof (4), Speicher 3 und 4 als Option (5, 6), Radweg.

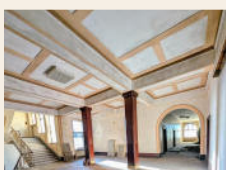
- 1 **Verwaltungsgebäude.** Herz des Lerndorfs: Krippe, Kita und Lerncluster, im Erdgeschoss der „Marktplatz“ – Lerncafé, Bibliothek, Treffpunkt fürs Dorf.
- 2 **Fläche des ehemaligen Speichers 1.** Die Module sind umgezogen; die Fläche wird Schulgarten und Teil des Wandelschulhofs.
- 3 **Wandelschulhof mit Modulen (Variante A).** Fachräume, Werkstätten und Schülerrestaurant in Modulbauweise neben den Speichern – die Holzmodule aus dem Interim ziehen hierher um. Drumherum Pausenflächen, Spielgeräte, Rastplatz für Radfahrer – vormittags Schulhof, nachmittags Dorfplatz.
- 4 **Bahnhof.** Dach und Fach gesichert, dann Jugendclub – Ausbau und Programm gestalten die Jugendlichen selbst.
5. 6 **Speicher 3 und 4 (Variante B).** Gelingt eine Einigung über die Speicher, ziehen Fachräume, Werkstätten und Schülerrestaurant als Haus-im-Haus unter das alte Dach.
- 8 **Sportcampus.** Mit der Stadt: Zweifelhalle, Sportlerheim, Kunstrasen, erweiterter Spielplatz – vormittags Schule, nachmittags Vereine.

Das Verwaltungsgebäude wird in Bauabschnitten bezogen

2027/28

BA 1 • Kita

Souterrain und Erdgeschoss mit eigener Heizung und eigenem Stromkreis, die Grünfläche hinter dem Haus als Spielhof. Öffnet, sobald die Arbeiten in ihren Räumen abgeschlossen sind – und bleibt dort.



Heute: die Säulenhalle im Erdgeschoss.

2028

BA 2 • Grundstufe

Das Erdgeschoss für die ersten Lerngruppen, nach dem Zuwendungsbescheid. Die lärmintensiven Arbeiten im ganzen Haus werden vorgezogen, damit neben dem Betrieb weitergebaut werden kann.

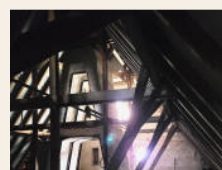


Morgen: der „Marktplatz“ (Visualisierung).

2029

BA 3 • Obergeschoss

Obergeschoss, Dachgeschoss und ausgebauter Dachboden; dafür ein zweiter Rettungsweg am Westtrakt über Außentreppe und Aufzug, der den Denkmalcharakter wahrt.

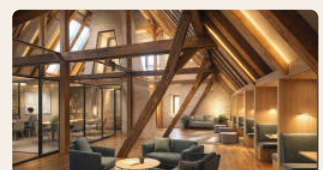


Heute: der Dachstuhl.

2029–2031

Module oder Speicher

Fachräume, Werkstätten und Schülerrestaurant in Modulbauweise am Wandelschulhof (A) oder in den Speichern 3 und 4 (B) – gebraucht mit dem Jahrgang 7. Wandelschulhof, Bahnhof und Sportcampus wachsen mit.



Morgen: Lernlandschaft unter dem Dach (Visualisierung).

Was den Campus abrundet

Variante B, wenn eine Einigung über die Speicher gelingt: Unter dem alten Dach stehen die Holzmodule als Haus-im-Haus – Fachräume, Werkstätten und Schülerrestaurant um einen offenen Werkhof; davor der Schulgarten.



Blick in den Speicher (Variante B). Die Module als Haus-im-Haus mit Galerie und Treppe unter dem alten Dachstuhl, in der Mitte der offene Werkhof (Visualisierung).



Der Makerspace. Werkstätten, Labore und Lernplätze auf zwei Ebenen – betrieben mit Handwerkern und Gewerbetreibenden aus dem Dorf (Visualisierung).



Vor dem Speicher. Schulgarten, Hochbeete, Naturspielplatz und Werkhof – Bewegung, Spiel und Garten vor den alten Hallen (Visualisierung).



Der Wandelschulhof. Holzpavillons, Spiel- und Sitzplätze – vormittags Schulhof, nachmittags Dorfplatz (Visualisierung).



Der Sportcampus mit der Stadt. Zweifelhalle, offenes Sportlerheim, Kunstrasen, Spielplatz (Entwurfsidee).



Der Bahnhof nach der Sanierung. Jugend-Kultur-Werkstatt mit Terrasse am Radweg (Visualisierung).

Von heute bis zum Schulstart – und darüber hinaus

Die nächsten zehn Monate entscheiden. Die Termine sind Planungsstände nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom September 2026, die die Geschäftsführung beauftragt hat, diesen Weg zu gehen.

Oktober 2026	Grundstücke sichern, Förderer gewinnen. Gespräche mit den Eigentümern über das Kreiskirchenamt Harz-Börde; Termin im Landeskirchenamt Erfurt; Modulhersteller und Bauordnungsamt für das Interim; Anmeldeschluss für den Stiftertag am 31. Oktober. Ab Oktober: Schulung des künftigen Teams vor Ort, freitags.
Herbst 2026	Planung Verwaltungsgebäude. Aufmaß, Gebäudemodell, Kostenschätzung und Förderanträge für den ersten Bauabschnitt.
31. Oktober 2026	Bedarfsplanung. Antrag auf Aufnahme der Kita und des Horts in die Bedarfsplanung des Landkreises Börde.
13. November 2026	Stiftertag – „Einladung zum Mitgestalten“. Förderer, Stiftungen und Partner zu Gast in Klein Wanzleben: Geschichte und Konzept, Rundgang über den Campus, Runder Tisch zu Finanzierung und Organisation – ausgerichtet mit der AKB-Stiftung und der Together Foundation.
1. Dezember 2026	Antrag Grundschule. Antrag auf Genehmigung der Ersatzschule beim Landesschulamt – mit Raum- und Gebäudekonzept, Sportstättennachweis, Haushaltsvoranschlag, Lehrkräften und Eigenleistungsnachweis.
Mitte Dezember 2026	Entscheidung Interim. Die Gesellschafter stellen fest, ob Genehmigungsstand, Grundstücke und Mittel den Start im August 2027 tragen.
1. Januar 2027	Antrag weiterführende Schule. Antrag für die Gemeinschaftsschule, damit die Kinder ohne Übergang weiterlernen können.
Frühjahr 2027	Genehmigungen. Betriebserlaubnis für den Hort; Stadtratsbeschluss zur Kita angestrebt; Baugenehmigung für das Interim.
15. Juli 2027	Interim bezugsfertig. Holzmodule für Lerncluster 1 und 2, Küche und Hort auf der Fläche gegenüber dem Verwaltungsgebäude.
1. August 2027	Schulstart. Die ersten Lerngruppen beginnen – Jahrgänge 1 bis 5, rund 40 bis 48 Kinder, mit Hort.
2028	Kita im Verwaltungsgebäude. Krippe und Kita ziehen in den ersten fertigen Bauabschnitt (rund 60 Plätze); zweiter Bauabschnitt für die Grundstufe nach dem Zuwendungsbescheid.
2029–2031	Stufe 2. Obergeschosse, Speicher oder Hallen am Wandelschulhof, Bahnhof, Sportcampus – Jahrgang 7 braucht die Fachräume. Ab dem vierten Betriebsjahr setzt die Finanzhilfe des Landes ein.

Drei Bedingungen für den Start – und was wir versprechen

Interim genehmigt • Eigenleistung nachgewiesen • Landesschulamt genehmigt. Fällt eine Bedingung, verschiebt sich der Start um ein Schuljahr. Wir versprechen den Familien keinen Termin, den wir nicht halten können – aber wir arbeiten auf den August 2027 hin und sagen offen, wo wir stehen.

Drei Jahre überbrücken – dann trägt sich die Schule

Eine freie Schule in Sachsen-Anhalt erhält die Finanzhilfe des Landes erst ab dem vierten Betriebsjahr – 6.412 € je Grundschulkind und Jahr, in der Sekundarstufe mehr. Die drei Jahre davor muss jemand vorfinanzieren. Dazu kommen die Häuser: Grunderwerb, Holzmodule, Bauabschnitte im Denkmal.

625.000 €

größter Überbrückungsbedarf des Schulbetriebs am Ende des dritten Jahres – ab dem vierten Jahr positives Ergebnis

Interim 2027

Holzmodule für zwei Lerncluster, Küche und Hort – Bauten, die in Stufe 2 weiterleben

Drei Bauabschnitte

Kita, Grundstufe, Obergeschosse im Verwaltungsgebäude – mit Förderprogrammen, Denkmalmitteln, Stiftungen und Spenden

Wie man dabei sein kann

Stiften und fördern. Stiftungen und Förderprogramme für einzelne Bausteine – Interim, Kita, Lerncluster, Werkstätten, Schulgarten, Bahnhof – oder für die Überbrückung der ersten drei Schuljahre.

Spenden. Die Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH ist gemeinnützig; Zuwendungsbestätigungen werden ausgestellt. Der Stiftertag am 13. November 2026 lädt nach Klein Wanzleben ein (siehe unten).

Unternehmen. Belegplätze in der Kita, Patenschaften für Werkstätten, Material und Fachwissen aus Handwerk und Industrie.

Familien. Ein freiwilliges, zinsloses Elterndarlehen, rückzahlbar, wenn das Kind die Schule verlässt – ein Gedanke, keine Bitte.

Wofür wir konkret Partner suchen

Das Interim. Holzmodule, Küche, Hof und Erschließung – der Schlüssel zum Start 2027.

Die ersten drei Schuljahre. Lehrkräfte und Team, bis die Landesfinanzhilfe greift.

Die Kita im Denkmal. Der erste Bauabschnitt im Verwaltungsgebäude.

Werkstätten und Schulgarten. Ausstattung, Werkzeug, Beete, Hütten.

Der Bahnhof. Dach und Fach sichern, dann den Jugendlichen übergeben.

Sprechen Sie mit uns

Knut Freese · Vorstand der Gesellschafterversammlung
· knut.freese@lerndorf.eu

Wolfgang Vogelsaenger · Pädagogischer Geschäftsführer

Dennis Rodenhauser · Kaufmännischer Geschäftsführer
Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH · www.lerndorf.eu

Stiftertag · Freitag, 13. November 2026 · Einladung zum Mitgestalten. 10:30 Uhr Empfang im ZahnZentrum Freese + Kollegen, Hofbreite 4a, Klein Wanzleben · 11:00 Uhr Geschichte des Ortes und pädagogisches Konzept · 12:00 Uhr Spaziergang zur alten Zuckerfabrik, Imbiss und Rundgang · 14:00–17:00 Uhr Finanzierungs- und Organisationsgespräche am Runden Tisch.

Gastgeber: Aseki Hamacher (AKB-Stiftung, Together Foundation), Wolfgang Vogelsaenger, Dennis Rodenhauser, Knut Freese.

Anmeldung bis 31. Oktober 2026 bei Claudia Schlange, office@akb-stiftung.de; inhaltliche Fragen an aseki.hamacher@akb-stiftung.de. Zimmerkontingent im Hotel Burg Wanzleben (12.–14. November).

Über diese Unterlage



Klein Wanzleben um 1930: Fabrik, Speicher, Verwaltungsgebäude, Bahnhof und Sportplatz liegen beieinander – wie heute (kolorierte Fassung).

Historische Aufnahmen und Angaben

Erhard Junghans: Historische Bilder aus Klein Wanzleben. Herausgegeben zur 850-Jahrfeier der Gemeinde, Klein Wanzleben 1995. Die Texte dieser Unterlage geben dessen Angaben in eigenen Worten wieder. Ergänzend: Firmengeschichte der KWS SAAT SE (kws.com). Die ausführliche Bildmappe „Zukunft braucht Herkunft – Historische Ansichten Klein Wanzleben“ mit 27 Ansichten ist beim Lerndorf erhältlich.

Kolorierungen und Visualisierungen

Die kolorierten Fassungen der historischen Aufnahmen wurden 2026 mit Unterstützung künstlicher Intelligenz erstellt; sie sind Interpretationen der Vorlagen und keine fotografischen Dokumente. Die Zielbilder des Campus (Marktplatz, Wandelschulhof, Speicher innen und außen, Sportcampus, Interim) sind KI-generierte Visualisierungen und Ideenskizzen – keine Planungen. Texte sind KI-unterstützt formuliert und vom Lerndorf geprüft.

Stand und Verbindlichkeit

Stand 2. Oktober 2026. Jahreszahlen und Termine sind Planungsstände nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom September 2026 – keine Zusagen. Grundstücksfragen, Genehmigungen und Förderentscheidungen sind in Arbeit; aktuelle Informationen unter www.lerndorf.eu.

Träger

Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH · Amtsgericht Stendal, HRB 37599 · als gemeinnützig anerkannt ·
Geschäftsführung: Wolfgang Vogelsaenger, Dennis Rodenhauser · Vorstand der Gesellschafterversammlung: Knut Freese · knut.freese@lerndorf.eu · www.lerndorf.eu



Lerndorf Klein Wanzleben

Zukunft braucht Herkunft

Jedes Stück hat seinen Preis — und jedes kann jemand übernehmen

Das Lerndorf entsteht nicht in einem Zug und nicht aus einer Hand. Es entsteht aus Bausteinen: ein Hochbeet, eine Werkbank, ein Pavillon, ein Bauabschnitt im Denkmal. Der erste Bauabschnitt — vom Grundstück bis zum fertigen Haus — umfasst rund 9,5 Millionen Euro. Aufgeteilt in Stücke, von denen keines auf einen einzelnen Geber wartet.

250 bis 5.000 Euro

Für Familien, Vereine, Betriebe aus dem Ort

Ein Teilstipendium	250 €	Damit ein Kind bleiben kann, wenn sich zu Hause etwas ändert
Ein Hochbeet	500 €	Ein Beet im Schulgarten, von einer Lerngruppe bepflanzt und gepflegt
Ein Lernplatz	800 €	Tisch, Stuhl und Ablage für ein Kind im Lerncluster
Ein Spiel- oder Klettergerät	1.000 €	Eines von denen, an denen nachmittags auch die Dorfkinder hängen
Ein Werkzeugsatz	1.500 €	Die Grundausrüstung, mit der in einer Werkstatt gearbeitet wird
Die Gerätehütte	3.000 €	Wo Spaten, Gießkannen und Saatgut überwintern
Die Nähmaschinen	4.000 €	Sechs Plätze in der Textilwerkstatt
Ein Raum im Verwaltungsgebäude	5.000 €	Die Einrichtung eines Raumes, mit Namen des Gebers an der Tür
Die Bibliothek	5.000 €	Der Grundbestand für den „Marktplatz“ im Erdgeschoss

6.000 bis 30.000 Euro

Für Unternehmen, Handwerk, kleinere Stiftungen

Das Reparaturcafé	6.000 €	Werkzeug und Tische — vormittags Schule, nachmittags offen fürs Dorf
Die Instrumente	8.000 €	Damit im Haus Musik gemacht wird und nicht nur über sie geredet
Elektronik und Robotik	12.000 €	Der Makerspace, betrieben mit Handwerkern aus dem Ort
Die Dorfwerkstatt	18.000 €	Der Raum, den sich Hort, Vereine und Ehrenamt teilen
Die Lehrküche	18.000 €	Wo Schule und Kita gemeinsam kochen, was im Garten gewachsen ist
Die Metallwerkstatt	20.000 €	Amboss, Esse, Werkbänke
Die Holzwerkstatt	25.000 €	Hobelbänke, Maschinen, Absaugung — wo das Vogelhaus gebaut wird
Der Schulgarten	25.000 €	Beete, Werkzeug, Wasser — und das erste Jahr Ernte

Die großen Stücke

40.000 bis 250.000 Euro

Für Stiftungen, Unternehmen, Fördergemeinschaften

Hof und Terrasse	40.000 €	Die Fläche zwischen den Pavillons, auf der der Tag beginnt
Die Erschließung	50.000 €	Wasser, Abwasser, Strom und Wärme — unsichtbar und unverzichtbar
Die Spielgeräte im offenen Hof	130.000 €	Vormittags Schulhof, nachmittags Dorfplatz
Küche und Speiseraum	130.000 €	Frishküche für Schule und Kita; wird später Teil des Schülerrestaurants
Der Dorfpavillon	180.000 €	Hort, Vereine und Dorfwerkstatt unter einem Dach
Der Bahnhof: Dach und Fach	250.000 €	Erst das Haus sichern — dann gestalten es die Jugendlichen selbst
Ein Lernpavillon	250.000 €	Lernforum, Teamraum und Garderobe für eine altersgemischte Lerngruppe

Ab 300.000 Euro

Für Stiftungen und Stifter, die ein ganzes Haus wollen

Die Grundstücke	300.000 €	Das Verwaltungsgebäude und die Fläche gegenüber — die Basis von allem
Der Wandelschulhof	350.000 €	Die alte Bahnfläche wird Schulhof, Rastplatz und Dorfplatz zugleich
Die Jugend-Kultur-Werkstatt im Bahnhof	400.000 €	Seit 1882 das Tor des Ortes zur Welt — künftig in jungen Händen
Dach, Hülle und Denkmalsubstanz	400.000 €	Was ein 1911 gebautes Haus braucht, um weitere hundert Jahre zu stehen
Barrierefreiheit	600.000 €	Zweiter Rettungsweg und Aufzug — damit alle fünf Ebenen allen offenstehen
Wärme, Strom und Dämmung	1,4 Mio. €	Wärmepumpe, Photovoltaik und Dämmung für das ganze Haus
Die Kita im Denkmal	2 Mio. €	Der erste Bauabschnitt: sechzig Plätze von der sechsten Lebenswoche an
Die Lerngruppen im Denkmal	3,4 Mio. €	Erdgeschoss, Obergeschosse und die Lernlandschaft unter dem Dachstuhl

Ein Kind ein Jahr tragen: 6.412 Euro

So viel zahlt das Land je Grundschulkind und Jahr — aber erst ab dem vierten Betriebsjahr. Die drei Jahre davor muss jemand vorfinanzieren. Wer ein Kind ein Jahr trägt, schließt genau diese Lücke. Es ist der einzige Posten, für den es keine öffentliche Förderung gibt: Betriebskosten sind in fast jedem Programm ausgeschlossen.

Das Digitale: Werkzeug, nicht Ausstattung

Ein Achtjähriger baut in der Tischlerei ein Vogelhaus und hat damit acht Kompetenzen belegt — aus Mathematik, Technik, Motorik und Kooperation. Das Werkzeug, das daraus ein Zeugnis macht, ist gebaut und seit August 2026 im Einsatz. Was fehlt, ist das, worauf es läuft.

400 bis 1.500 Euro

Ein einzelnes Gerät

Ein Mikroskop	400 €	Eine Zelle sehen statt ein Bild von ihr
Ein Tablet für ein Kind	600 €	Womit es festhält, was es herausgefunden hat
Ein Tablet für eine Lehrkraft	900 €	Beobachtungen im Moment eintragen, nicht abends
Ein 3D-Drucker	1.500 €	Zwischen Zeichnung und Werkstück liegen dann zwei Stunden

3.000 bis 14.000 Euro

Was eine Lerngruppe oder eine Werkstatt ausstattet

Ein Satz Robotik-Baukästen	3.000 €	Programmieren, bis sich etwas bewegt
Assistive Technik	3.000 €	Vorlesesoftware, Hörhilfen, angepasste Eingabegeräte
Der Lasercutter	4.000 €	Das Gerät, um das herum der Makerspace entsteht
Ein Präsentationsbildschirm, 70"	4.500 €	Wo eine Lerngruppe zeigt, woran sie gearbeitet hat
Sensorik und Messwerterfassung	5.000 €	Der Schulgarten wird zum Labor
Die Medienwerkstatt	9.000 €	Kameras, Mikrofone, Schnittplatz — erzählen vom Ort
Naturwissenschaft: Grundausrüstung	12.000 €	Experimentierkästen, Messtechnik, Material für ein Jahr
Ein Klassensatz Tablets	14.000 €	Vierundzwanzig Geräte samt Ladewagen

Ab 15.000 Euro

Was das ganze Haus trägt

Der Glasfaseranschluss	15.000 €	Ohne ihn bleibt alles andere ein Inselbetrieb
Das Kompetenzwerkzeug weiterbauen	25.000 € im Jahr	Aus der „Schatzkiste“ wird ein anerkanntes Zeugnis
Server, Netz und WLAN	35.000 €	Was niemand sieht und ohne das nichts geht

Warum das kein Luxus ist

Lernen ohne Noten am Stichtag steht und fällt mit der Dokumentation. Fällt sie auf Papier zurück, fällt das Konzept mit — dann ist nicht mehr belegbar, was ein Kind kann, und ein Wechsel an eine andere Schule wird für die Familie zum Risiko. Das Digitale ist hier nicht das Moderne neben dem Eigentlichen, sondern die Bedingung dafür.

So wird aus einem Baustein ein Stück Lerndorf

Die Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH ist vom Finanzamt Magdeburg als gemeinnützig anerkannt. Jede Zuwendung ist als Sonderausgabe abziehbar, und jeder Baustein kann einzeln übernommen werden — als Spende, als Patenschaft, als Sachleistung oder als Arbeit.

Für Privatpersonen

Jeder Betrag hilft, auch der kleine. Bis 300 Euro genügt dem Finanzamt der Kontoauszug; eine förmliche Bestätigung stellen wir auf Wunsch trotzdem aus.

Über 300 Euro erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung im amtlichen Muster — auf Wunsch einmal im Jahr gesammelt für alle Ihre Spenden.

Wer einen Baustein ganz übernimmt, wird genannt, wenn er genannt werden möchte.

Für Unternehmen und Stiftungen

Bausteine lassen sich zweckgebunden und über mehrere Jahre übernehmen. Über die Verwendung berichten wir nachvollziehbar und auf Wunsch nach Ihrem Format.

Handwerk und Gewerbe aus dem Ort tragen die Werkstätten mit — als Material, als Fachwissen, als Zeit. Eine Sachleistung ist uns so viel wert wie ihr Gegenwert in Geld.

Das Vorhaben wird von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zehn Jahre lang wissenschaftlich begleitet. Was hier entsteht, wird dokumentiert und übertragbar gemacht.

Das Spendenkonto

Empfängerin	Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH
Bank	Kreissparkasse Börde
IBAN	DE31 8105 5000 0501 0520 11
BIC	NOLADE21HDL
Verwendung	Name des Bausteins — und, wenn Sie eine Bestätigung möchten, Ihr Name und Ihre Anschrift

Lerndorf Klein Wanzleben gGmbH · Rabbethgestraße 24 · 39164 Wanzleben-Börde OT Zuckerdorf Klein Wanzleben · Amtsgericht Stendal, HRB 37599 · Steuernummer 102/105/90485 · als gemeinnützig anerkannt, Finanzamt Magdeburg, 10. Juni 2026

Sprechen Sie mit uns

Knut Freese · Vorstand der Gesellschafterversammlung · knut.freese@lerndorf.eu
Dennis Rodenhauser · Kaufmännischer Geschäftsführer · **Wolfgang Vogelsaenger** · Pädagogischer Geschäftsführer
info@lerndorf.eu · +49 176 57963630 · www.lerndorf.eu

Wer sehen will, worüber wir reden, kommt am besten vorbei. Das Verwaltungsgebäude steht seit fünfunddreißig Jahren leer und hat ein neues Dach; die Fläche gegenüber wartet auf die Pavillons. Eine Stunde vor Ort erklärt mehr als zwanzig Seiten.

Alle Beträge sind Größenordnungen nach dem Planungsstand Oktober 2026 und keine Zusagen. Einzelne Bausteine können sich im Zuschnitt noch ändern; was gespendet wurde, bleibt in jedem Fall im Lerndorf. Nichts wird für den Abriss gebaut: Die Holzmodule des Interims ziehen später an den Wandelschulhof oder in die Speicher um.